

07.05.2019, LUNALIA – Manufactuur de Wit, Mechelen



Wie fruchtbar es sein kann, die Grenzen zwischen fremder und heimischer Tradition zu ignorieren, führt das Ensemble Zefiro Torna vor Augen. In seinem Konzert in der königlichen Teppichmanufaktur (noch so ein verstecktes Juwel!) singen und spielen die Musiker querbeet durch alle Zeiten und Kontinente Lieder über Kräuter und heilende Pflanzen – an riesigen Wandteppichen blühen prächtige Gärten dazu. Portugiesische Folklore steht neben Chorälen von Hildegard von Bingen, isländische Edda-Lieder neben Motetten Guillaume Dufays und Eigenkompositionen der Musiker. Faszinierend ist nicht die Vielfalt allein, sondern die Tatsache, wie selbstverständlich es Zefiro Torna gelingt, von einem Stil in den nächsten zu springen. Saxofonist Philippe Laloy kombiniert in seiner Komposition „Les roses de Saadi“ arabische anmutende Gesänge mit jazzigen Improvisationen, sein Ensemblekollege Raphael De Cock imitiert mit seiner Stimme ein Kazoobrummen dazu. Auch wenn bei Intonation und rhythmischer Präzision Luft nach oben bleibt, begeistert das kreative Potenzial, das in dieser Melange steckt.

© 2019.05.16 – Thilo Braun – niusic.de

https://www.niusic.de/artikel/reportage-lunalia-festival-mechelen?fbclid=IwAR37WWrWhV3M5Rlg6wnhZ4P_WG05ZfMj24uUW4GdXfrReJulddI3RJQSBg